



Ronald Meister

Good bye and Hello?

Nun hat also Großbritannien die EU verlassen. Ein Tag zum Feiern ist der 01.02.2020 allerdings nicht.

Zum einen, weil die EU damit ihren wichtigsten Finanzplatz und ihre zweitwichtigste Wirtschaftsmacht verloren hat.

Zum anderen und vor allem aber, weil mit dem vereinigten Königreich eine der wichtigsten Kulturnationen Europas aus der EU ausgeschieden ist:

- Von der Dampfmaschine bis zum HTML-Code und über 100 Nobelpreisträgern,
- von Hamlet bis zum Herrn der Ringe,
- von Sherlock Holmes und Miss Marple bis zu James Bond und Harry Potter,
- vom Boxen, Billard, Fußball, Fechten, Pferderennen und Golf über den Motorsport und der Leichtathletik bis hin zu Badminton und Polo;
- vor allem: von den Beatles, Bee Gees, David Bowie, Stones, Sting, Queen und Genesis über Take That und Oasis bis hin zu Coldplay,
- und nicht zu vergessen: von Petula Clark, Sandy Shaw und Kim Wilde bis zu Annie Lennox, Kate Bush, Adele und Amy Winehouse - ja und auch bis Duffy und Dua Lipa:

Die kulturellen Leistungen Britanniens waren und sind unfassbar beeindruckend und grandios, einfach nur 'great'.

Das wird uns fehlen. Auch die bald anstehenden Beitrittsverhandlungen der EU mit Albanien können diese kulturelle Lücke, die das Ausscheiden Großbritanniens in der EU hinterlässt, nicht wirklich schließen.

Eher müßig, über die Gründe für die Trennung tiefer nachzudenken. Lassen wir also dahingestellt, ob die splendid-isolierte Insellage, die Verzerr-Dynamik digitaler Boris-Echokammern, die Freizügigkeitsregelung der EU, die Merkelsche Flüchtlingspolitik oder Ringos Pro-Brexithaltung die Verantwortung für den Verlust tragen. Wichtiger ist für mich die Frage, wie es mit der EU und Britannien nun weiter geht.

Das Dumme nur: das weiß niemand.

May be, dass Schottland sich vom Königreich trennt, Nordirland mit Irland zusammengeht und sodann die einzelnen Teile der Insel wieder zurück in die EU wandern. Wer weiß?

Mindestens ebenso (un)wahrscheinlich: Es kommt doch noch zu einem harten Brexit und Britannien geht wirtschaftlich den Bach runter.

Nicht unwahrscheinlicher: GB floriert als Singapur Europas. Dann geht die EU sehr schnell unter. Ich korrigiere: Schnell geht das nicht, denn in der EU stellt Schnelligkeit keine Kernkompetenz dar. Realistisch erscheint eher ein schleichender Niedergang, bei dem dann

einige Noch-Mitgliedsländer dem Vorbild von GB folgen werden. Mit dem großen Green Deal würde es dann auch nichts werden.

Aber sei's drum. Kulturell überrascht uns England sowieso bald wieder mit der nächsten british Invasion. Besser: Eigentlich wurde die letzte nie beendet und seit den 60ern in jedem Jahrzehnt stets neu aufgelegt und dadurch verlängert & vertieft.

Witziger Gedanke: Wir leben seit Jahrzehnten in einer von der britischen Kultur okkupierten EU, in der Britannien nicht mehr Mitglied ist. Klingt wie ein Stück von Monty Python.